

die wir nicht nur versperrt, sondern auch verriegelt fanden. Keines der Fenster wollte unter unseren energischen Bemühungen nachgeben.

„Wir wollen es zuerst mit der vorderen Tür versuchen,“ schlug Thorndyke vor. „Sie scheint ein einfaches Schloß zu haben und macht einen weniger soliden Eindruck als die Hintertür.“

Dies sagend, holte er ein Instrument, eine Art Stemmeisen aus seiner Rocktasche und machte sich unverzüglich an die Arbeit.

Es dauerte nicht lange, und das Schloß gab nach. Vorsichtshalber fragte ich mit lauter Stimme, ob jemand im Hause sei, und als keine Antwort kam, traten wir ein. Zu unserer Verwunderung befanden wir uns weder in einer Halle noch in einem Vorraum, sondern direkt in einem Wohnzimmer.

Dieses Zimmer machte einen unheimlichen Eindruck auf mich, denn trotz der frühen Morgenstunde lag es in völligem Dunkel vor uns. Nicht nur die Jalousien, auch die Vorhänge waren vor die Fenster gezogen worden.

„Es sieht aus, als hätte er das Haus bei Nacht verlassen,“ sagte ich. „Bei Tage wäre es ihm nicht eingefallen, die Fenster zu verhängen.“

„Eine Schlußfolgerung, die nicht unbedingt die richtige sein muß,“ erwiderte Thorndyke.

Er trat ans Fenster und ließ Tageslicht herein. Der untere Teil der Scheiben war mit grünem Stoff bespannt. Thorndyke stellte sich mit dem Rücken zum Fenster und ließ ernst und mit minuziöser Genauigkeit seine Augen über jeden einzelnen Gegenstand schweifen, der sich in dem Raum befand. Ganz besonders oft glitten sie über den Fußboden hin und zurück.

Nach einer Weile bückte er sich und hob ein kurzes Zündholz auf, das der Eingangstüre gegenüber unter einem Tische lag. Und nachdem er es nachdenklich betrachtet hatte, wies er auf einige Kerzentropfen, die auf dem dunklen Linoleumteppich hell leuchteten. Dann wanderte sein Blick nach dem Kaminsims und von da zu einem Aschenbecher, der auf dem Tische stand.

„Das sind nur geringfügige Spuren,“ bemerkte er, „aber sie weisen nach einer Richtung, die beachtet sein will. Sie werden bemerken,“ fügte er auf meinen fragenden Blick hin hinzu, „daß dieses Zimmer durchaus nett und sauber gehalten ist. Alles scheint auf dem ihm bestimmten Platz zu stehen. Die Zündholzschachtel, zum Beispiel, hat ihren Behälter dort oben auf dem Sims, und in der Aschenschale befinden sich Reste von Zigaretten und Streichhölzern. Und doch finden wir am Boden ein fortgeworfenes Streichholz, obgleich der Becher ganz nahe zur Hand ist. Und dieses Streichholz ist, wie Sie gewiß bereits feststellten, nicht von derselben Art, wie jene in der Schachtel.“

